

21.

Das Lehrmittel ENVOL



Inhaltlicher Ueberblick

ENVOL

Das lang erwartete neue interkantonale Lehrmittel für den Französischunterricht an der Volksschule nimmt Gestalt an. ENVOL, ein einheitliches Lehrwerk für die 5.-9. Klasse, nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen konzipiert. Lernzielorientierung, Binnendifferenzierung, Modularität sind hervorstechende Merkmale des neuen Lehrmittels.

Neuer Schwung im Französischunterricht

von Prof. Dr. J. Wüest

- Textorientierter Unterricht*
- Modularität*
- Zweisprachiger Unterricht in anderen Fächern*
- Binnendifferenzierung*

Die wichtigsten Merkmale von ENVOL

von Christine Le Pape Racine

- Äussere Erscheinungsform*
- Innere Gliederung*
- Inhalt*
- Der modulare Teil des Lehrwerks*
- Die Binnendifferenzierung*

Neuer Schwung im Französischunterricht

von Prof.Dr. Jakob Wüest

Es ist noch nicht lange her, dass sich im Französischunterricht die Vertreter der traditionellen grammatischen und der «modernen» audiovisuellen Methode unversöhnlich gegenüberstanden. Dieser Konflikt scheint heute einigermaßen überholt. So fällt nachträglich vor allem auf, dass sowohl die traditionelle wie auch die audiovisuelle Methode eindeutig strukturorientiert sind. Obwohl die eine mehr auf abstrakte Regeln, die andere mehr auf repetitive Strukturübungen setzte, stand letztlich für beide der Erwerb grammatischer Strukturen im Vordergrund.

Textorientierter Unterricht

Dieser Konzeption lässt sich heute eine textorientierte Methodik entgegensetzen, wie sie beispielsweise im Immersions- oder auch im Projektunterricht zur Anwendung gelangt. Grundlegend ist dabei die Arbeit an mündlichen und schriftlichen Texten, und zwar sowohl in rezeptiver als auch in produktiver Hinsicht.

In einem textorientierten Unterricht wird die Fremdsprache als Mittel eingesetzt, um Informationen zu erschliessen.

Im 5. Schuljahr erfolgt der Einstieg aus spielerische Art und Weise. Sehr bald werden die Lernenden aber auch auf die Lernformen an der Oberstufe vorbereitet. Dort soll der Unterricht zukünftig auf zwei sich gegenseitig ergänzenden Bahnen verlaufen. Auf der einen Seite gibt es ein strukturorientiertes Lehrbuch, auf der anderen Seite einen textorientierten Unterricht im Rahmen von thematisch in sich geschlossenen Modulen.

Modularität

Die in den Modulen enthaltenen Texte müssen die Schülerinnen und Schüler primär inhaltlich ansprechen. Dabei verstehen wir im Sinne der Linguisten sowohl mündliche wie schriftliche Spracherzeugnisse als Texte. Es sollen also alle vier Grundfertigkeiten gepflegt werden, auch wenn der Schriftlichkeit insgesamt wieder ein höherer Stellenwert zukommen wird.

ENVOL nimmt den neuen methodischen Ansatz auf, ohne auf Bewährtes zu verzichten.

Die modulare Veröffentlichungsform ermöglicht es, Inhalte schneller der Aktualität anzupassen und auch zukünftig mit der methodologischen Entwicklung auf dem Gebiete eines textorientierten Sprachunterrichts Schritt zu halten.

Zweisprachiger Unterricht in anderen Fächern

Auch wenn der Unterricht ausserhalb der Module strukturorientiert bleibt, so hat er ebenfalls die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf die Textarbeit, insbesondere auf die Produktion eigener (mündlicher und schriftlicher) Texte vorzubereiten. Ein solcher Unterricht soll auf die Möglichkeit vorbereiten, in andere Fächern gewisse Lernsequenzen in einer Fremdsprache zu erteilen, z.B. französische Geschichte auf Französisch, so wie dies in zunehmendem Masse als eine Möglichkeit zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts vorgeschlagen wird.

Binnendifferenzierung

Eine weitere Neuerung von „Envol“ wird es sein, dass das gleiche Lehrwerk in allen Niveaus der Oberstufe zu Anwendung kommt, um damit eine maximale Durchlässigkeit zwischen den Schultypen zu erreichen. Das Lehrbuch und die Module werden deshalb Texte und Übungen von verschiedenen Schwierigkeitsgraden anbieten. Da dies jedoch nicht reicht, werden für verschiedene Niveaus auch verschiedene Lernzielvorgaben definiert.

Module bieten die Möglichkeit, die Lernenden individuell zu fördern.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass sich das Problem der Binnendifferenzierung auch innerhalb einer Klasse stellt. Insofern gerade die Module auf ein weitgehend autonomes Arbeiten ausgerichtet sind, besteht die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler nebeneinander mit sowohl niveaumässig wie auch thematisch unterschiedlichen Aufgaben zu beschäftigen. Die Module stellen dabei ein offenes Angebot dar, das nicht notwendigerweise vollständig durchgearbeitet werden muss. Durch das Lehrbuch bleibt aber eine Basis vorhanden, die je nach Interessenlage in der einen oder anderen Richtung ausgebaut werden kann.

Die wichtigsten Merkmale von ‚Envol‘

von Christine Le Pape Racine

ENVOL wird den heutigen Anforderungen an ein Fremdsprachenlehrmittel gerecht und ist für Lehrkräfte und Lernende benutzerfreundlich, d.h. schlank, übersichtlich und chronologisch aufgebaut.

Während der vergangenen Jahrzehnte wurde den verschiedenen Voraussetzungen der Lernenden zuwenig Gewicht beigemessen. Das Autorenteam versucht unter anderem, diesem Anspruch nach mehr Lernerautonomie mit einem schülerorientierten und themenbasierten Lehrmittel gerecht zu werden. Die Förderung des selbstständigen Lernens und das Nachdenken über die eigenen Fortschritte sind ein grosses Anliegen. Die Transparenz der Lernziele ist deshalb ein wichtiges Element in ENVOL. Dabei wird auch grossen Wert auf den Aufbau des Lernwortschatzes gelegt.

Äussere Erscheinungsform

- Es werden zwei Bücher auf der Primar- und drei auf der Oberstufe entstehen.
- Aus Kosten- und Umweltschutzgründen werden die Bücher mehrfach benutzbar sein, mit Ausnahme des „Cahier d’activités“ (Übungsheft).
- Neben dem Lehrbuch werden Module angeboten. Sie lehnen sich inhaltlich an die Themen der „Unité“ im Buch und stellen den Lernend vielfältiges Lese-, Arbeits- und Spiel material zur Verfügung.
- Pro Schuljahr entsteht ein Kommentar für Lehrkräfte.
- Zusatzangebote: CD-ROM mit weiteren Aufgaben für die Lernenden, Spielmaterialien, Wortschatzkartei, Karteikarten, Folien, CD mit Hörtexten und Liedern, Video.

Primarschule

Lehrbuch und „Cahier d'activités“

- Die Bücher der 5. und 6. Klasse bestehen aus 10 bzw. aus 8 „Unités“ . Jede enthält Lernzielangaben, eine BD (bande dessinée), „Moteur“ , „Rythmes et sons“ , „ Info Suisse romande“ und „Bilan“ .
- Im „Moteur“ sind zu den einzelnen Lernzielen vielfältige Übungen sowie Rätsel, Lieder, Gedichte, Interviews, Briefe, Witze und Spiele enthalten sowie Zusatzaufgaben für lernstärkere Schülerinnen und Schüler. Die Arbeitsanweisungen erfolgen zunehmend auf Französisch. Die Lernenden werden mit vielfältigen Lernstrategien vertraut gemacht, damit sie zunehmend Autonomie erlangen.
- In „Rythmes et sons“ , wird systematische Lautschulung betrieben.
- Die kulturellen und geografischen Aspekte in dem „Info Suisse romande“ bringen den Lernenden den französischen Teil der Schweiz etwas näher. Innerhalb dem „Info Suisse romande“ werden die „Clés magiques“ (Textentschlüsselungsstrategien) aufgebaut.
- Im „Bilan“ erfolgen formative Selbstevaluationen. Nach jeweils vier bzw. drei „Unités“ wird mit dem „Bilan contrôle“ eine summative Lernkontrolle durchgeführt.
- Ende der 5. Und 6. Klasse stellen die Lernenden mit dem „Diplôme I“ , bzw. „Diplôme II“ auf spielerische Art ihr gesamtes Können unter Beweis. Der Lehrwerkteil der Oberstufe knüpft an das Gelernte an und baut darauf auf.
- Im „Cahier d'activités“ wird dem Schreiben ein angemessener Platz eingeräumt. Die Lernenden schreiben in der Regel mit Hilfe von Abschreibvorlagen.
- Zwei Module zu den Themen „Wetter“ und „Klassenlager“ dienen als Bereicherung sowie als Einführung in die Arbeit mit Modulen auf der Oberstufe.

Oberstufe

Lehrbuch und „Cahier d'activités“

- ENVOL ist auf drei Niveaus binnendifferenziert und geeignet für die verschiedenen Oberstufenschultypen. Es kann in Kantonen mit unterschiedlichen Stundendotationen eingesetzt werden.
- Am Ende jeder „Unité“ wird der jeweils benötigte thematische Wortschatz aus der Primarschule repetiert. Die Progression wurde im Vergleich zu früheren Lehrmitteln geändert vor allem was die Einführung der Zeitformen betrifft.
- Wo möglich findet Lautschulung statt.
- In jeder „Unité“ gibt es eine sogenannte „Page bleue“ mit Zusatzinformationen zu den behandelten Themen.
- Alle schriftlich zu lösenden Aufgaben stehen im „Cahier d'activités“
- Es werden Modelle von zusätzlichen Fremdevaluationen geschaffen.

Module

- Zu jeder „Unité“, gehört ein Modul zum selben Thema mit anderen Inhalten.
- Die Module sind binnendifferenziert.
- Es werden Fragen zur Reflexion über die eigenen Lernwege vorgeschlagen und systematisch Lernhilfen angeboten. Das Erreichen der Lernziele wird nach der Bearbeitung der Module in Selbstevaluationen, den „Bilans“, überprüft.
- Neben einem gemeinsamen Wortschatz im Buch erwirbt jeder Schüler und jede Schülerin in den Modulen einen individuellen Wortschatz.
- Annähernd die Hälfte der Unterrichtszeit ist für die Module einzusetzen.

Inhalt

Die Inhalte decken auf verschiedenen Niveaus viele mögliche Interessensfelder der Jugendlichen ab. Auf der Mittelstufe begleiten sechs Kinder und eine Katze die Lernenden durch das Buch. Obwohl auf der Oberstufe auf eine zusammenhängende Geschichte verzichtet wird, ist innerhalb der gleichen „Unité“ ein Handlungszusammenhang und Kontinuität gewährleistet. Die Themen sind lebensnah altersgerecht und humorvoll. Sie vergrössern das Allgemeinwissen. Neben Frankreich finden die Romandie und andere frankophone Regionen der Welt ihren Platz. Grosse Aufmerksamkeit wird den vermittelten Werthaltungen gewidmet die durch Lehrmittel häufig undiskutiert transportiert werden

Das Lehrmittel wird extern begutachtet und erfährt eine Kurzerprobung durch Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe aus verschiedenen Kantonen.

Der modulare Teil des Lehrwerks

Einleitung

Die Module sind das zweite Standbein des Lehrmittels «Envol». Es handelt sich dabei um themenorientierte Hefte von je 16 Seiten, die den Lernenden verschiedenstes Lese-, Arbeits- und Spielmaterial zur Verfügung stellen. Sie entsprechen den Anforderungen an einen zeitgemässen Fremdsprachenunterricht, indem sie in einzelnen Teilen aktualisierbar sind und auch als Ganzes ersetzt werden können. Die Module sind jeweils in Verbindung mit einer Unité im Buch vorgesehen. Sie lehnen sich inhaltlich an die Themen der Buchlektionen an und favorisieren die darin vorkommenden Strukturen und Redeakte. Sie können auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt oder durch eigene Module ersetzt werden. Bei den Texten in den thematischen Heften handelt es sich um ein breites Angebot. Es ist nicht die Meinung, dass alles behandelt werden muss. Die Module sind jedoch fester Bestandteil des Lehrmittels, und es wird erwartet, dass man annähernd die Hälfte der zur Verfügung stehenden Französischlektionen dafür einsetzt.

Konzeption

1. *Inhaltsorientierter Fremdsprachunterricht*

In den Modulen stehen Sachthemen im Vordergrund. Sie kommen den Wünschen der Jugendlichen entgegen und enthalten Sachtexte, Geschichten, Comics, Chansons, Spiele und im 8. Schuljahr auch Videosequenzen. Sie sollen einerseits Wissen vermitteln und ihre Urteilsfähigkeit fördern, andererseits aber auch Spass und Unterhaltung bieten. Im Lehrbuch wird explizites sprachliches Wissen vermittelt und eingeübt. Aufgabe der Module ist es, Lernsituationen zu schaffen, in denen eigenständiges Lernen und vielseitige Interaktionen möglich sind, so dass die neuen und die bereits bekannten Ausdrucksmittel im Sinnzusammenhang angewendet werden können. Durch den damit verbundenen intensiven Umgang mit der französischen Sprache erweitern sich implizit die Sprachfertigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen in den Modulen Sprache, indem sie diese tatsächlich brauchen.

2. *Fertigkeitsbezogene Schwerpunkte*

Parallel zur inhaltlichen Ausrichtung besitzen die Module einen fertigkeitsbezogenen Schwerpunkt. Somit konzentriert sich der Inhalt eines Moduls auf ein Thema, während die Arbeitsaufträge einem lerntechnischen Schwerpunkt oder einer sprachlichen Fertigkeit gewidmet sind. Die untenstehende Uebersicht zeigt, wie diese Verknüpfung von Thema und fertigkeitsbezogenen Schwerpunkten in den Modulen des 7. Schuljahres gehandhabt wird. Wenn die Schülerinnen und Schüler das nötige Rüstzeug im Umgang mit Sachthemen erlangt haben, erübrigt sich im 8. und 9. Schuljahr ein ähnlicher Aufbau.

	Thema	Fertigkeitsbezogener Schwerpunkt
Modul 1	La famille	Aufbau des persönlichen Wortschatzes
Modul 2	Vivent les vacances	Lesestrategien
Modul 3	Bon appétit	Umgang mit Wörterbüchern
Modul 4	Les sports	Begriffsfeld und Sachfeld
Modul 5	En forme	Seine eigene Meinung ausdrücken
Modul 6	Les loisirs	Präsentationskompetenz
Modul 7	Les animaux	Wortfamilie und Wortbildung
Modul 8	Atelier d'écriture	Schreiben (Werkstatt)

3. *Die vier Grundfertigkeiten*

Im Umgang mit Sachthemen kommen den vier Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben grosse Bedeutung zu, weil sie für die Bearbeitung von Inhalten wichtig sind. Gegenüber dem eigentlichen Lehrbuch ist die Gewichtung der Fertigkeiten etwas unterschiedlich.

a) Rezeptive Fertigkeiten:

Da in den Modulen stark mit authentischen Materialien gearbeitet wird, nimmt das Verstehen authentischer Texte einen grösseren Stellenwert ein. Authentische Materialien sind für die Lernenden interessanter und motivierender, stellen aber auch gewisse Ansprüche an die Schülerinnen und Schüler.

Das Schwergewicht im 7. Schuljahr liegt im Lese-Verstehen von Texten. Verschiedene Erschliessungstechniken ermöglichen, dass bei relativ geringer sprachlicher Kompetenz recht anspruchsvolle Texte global verstanden werden können. Auf die Erschliessungstechniken wird in den ersten drei Modulen besonders Wert gelegt. Das Schwergewicht im 8. Schuljahr liegt im Verstehen audio-visueller Texte. In gleicher Weise muss der Umgang mit authentischen Sachvideos eingeübt werden.

b) Produktive Fertigkeiten

Sachthemen fordern zu eigenen Überlegungen heraus. Diese sollen sowohl schriftlich als auch mündlich formuliert werden können. Dabei steht nicht die formale Korrektheit im Vordergrund, sondern die inhaltliche Aussage: Man will etwas mitteilen, was der andere nicht weiss. Für das Sprechen bringen die Module neue Impulse: Steht ein Sachthema im Mittelpunkt, werden die Gesprächssituationen echter. Erst wenn mit der Sprache relevante Inhalte transportiert werden, wird sie auch zu einem wirklichen Kommunikationsmittel: Sachverhalte erklären, Informationen austauschen, Resultate vergleichen, Ideen präsentieren, über ein Thema referieren, diskutieren... Dem Schreiben wird in diesem Lehrmittel ein hoher Stellenwert eingeräumt. Produktives Schreiben erfordert bewussten Sprachgebrauch und erlaubt den Einbezug von explizitem Sprachwissen (Wortschatz, Wortformen, Grammatik), was eine beschleunigende Wirkung auf den Erwerb der Zweitsprache ausübt. In den Modulen sind besonders vielfältige freie Schreibanlässe möglich. Bereits in der Anfangsphase des Fremdspracherwerbs gelangen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von wenigen und einfachen Mustern und einem geringen Wortschatz zu kleinen geschlossenen und aussagekräftigen Texten.

4. Autonomie

Die Module sind offen konzipiert und sollen Lehrende und Lernende anregen, selber aktiv zu werden, nach weiteren authentischen Materialien zu suchen, sich mit dem Thema intensiv auseinanderzusetzen. Hauptleitfaden bei den Modulen ist die Idee der Autonomie. Haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den wichtigsten Arbeitsmethoden vertraut gemacht, können die Module selbstständig bearbeitet werden. Im Idealfall bedeutet dies, dass sie selber Inhalte, Medien und Aktivitäten aussuchen. Zum selbstständigen und selbsttätigen Lernen gehört auch das Nachdenken über das eigene Lernverhalten, über Lernfortschritte und Schwierigkeiten.

5. Binnendifferenzierung

Im Sinne der Binnendifferenzierung werden Texte und Aufgaben, wo sinnvoll, in drei Schwierigkeitsgraden angeboten. Diese Lernniveaus sollen nicht einschränkend wirken: Die Lernenden können sich an einen schwierigeren Text wagen, wenn sie das Thema interessiert, sie dürfen eine einfache Aufgabe lösen, wenn sie Spass daran haben.

6. Persönliches Vokabular

Im Unterschied zum Buch ist in den thematischen Heften kein Vokabular vorgesehen, das von allen gelernt werden müsste. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihren persönlichen Wortschatz aufzubauen. Auf die Wortschatzarbeit wird in den Modulen grosses Gewicht gelegt. Ungeordnetes und Chaotisches können wir nicht lernen und behalten. Die Lernenden sollen erfahren, dass auch der fremde Wortschatz geordnet ist und es werden ihnen verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

Ouvrez les portes de l'école avec ENVOL !

Trotz Optimismus werden die Schülerinnen und Schüler auch mit ENVOL kaum von ihren Sitzen «fliegen». Doch vielleicht gelingt es gerade mit den Modulen zu zeigen, was «Französisch» tatsächlich ist: nicht ein Schulfach, sondern eine lebendige, überall präsenste Umgangssprache.

ENVOL: einheitliches Lehrwerk für die Oberstufe

ENVOL ist nicht nur ein durchgehendes Lehrmittel von der 5.-9. Klasse, sondern auch ein einheitliches Lehrwerk für die gesamte Oberstufe. An die Stelle der bisher verschieden konzipierten und einzeln verlegten Bücher für die Sekundar-, Real- und Oberschule tritt nun ein einziges Buch, das in drei Anforderungsstufen binnendifferenziert aufgebaut ist.

Diese Konzeption ermöglicht individualisierendes Lehren und Lernen sowie eine hohe Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Abteilungen der Sekundarstufe 1. Damit trägt ENVOL einer Entwicklung Rechnung, die heute auf Grund der neuen Lehrpläne in den meisten Kantonen anzutreffen ist.

Die Binnendifferenzierung in ENVOL

Ch. Le Pape Racine

In einem lehrerzentrierten Unterricht geht man grundsätzlich davon aus, dass alle Lernenden den selben Stoff, auf die gleiche Weise zur selben Zeit lernen. Die Lernenden müssen sich dabei auf die spezifische Stoffwahl, auf die bevorzugte Didaktik der Lehrperson und auf deren Tempo einstellen. Seitdem jedoch in den 80er Jahren die Lernerseite vermehrt erforscht wurde, ist bekannt, welche individuellen Unterschiede es lernpsychologisch gibt, z.B. bezüglich Motivation, Zielsetzung der Lernenden, Interessen, Reifegrad, Vorwissen, Begabung, soziale Kompetenz, Lernstil, bevorzugte Lernstrategien, etc. Aufgrund dieser Erkenntnisse und um den einzelnen Lernenden entgegenzukommen sowie als Hilfe und Massstab für die Lehrenden, bestehen in ENVOL Angebote, in denen versucht wird, die Anforderungen zu individualisieren und zu differenzieren.

Im Primarschullehrmittel ist keine eigentliche Binnendifferenzierung vorgesehen, aber eine offene Aufgabenstellung erlaubt den Lehrkräften, eine Individualisierung und Differenzierung qualitativer und quantitativer Art vorzunehmen. Zudem werden im Lehrbuch (und in den summativen Evaluationen der 6. Klasse) für interessierte und schneller aufnehmende Schülerinnen und Schüler schwierigere Zusatzaufgaben angeboten (Piktogramm: Rakete).

Die Binnendifferenzierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Oberstufenlehrmittels, da es für alle Niveaus der Sekundarstufe 1 gelten soll. Mit ENVOL lässt sich deshalb flexibel und auch für die Lernenden erkenn- und wählbar innerhalb von Oberstufenschultypen und innerhalb von Klassen differenzieren. Voraussetzung dafür ist eine für die Lernenden transparente Zielsetzung. Das Lehrmittel unterscheidet drei Niveaus: ein Grundniveau (G), ein mittleres Niveau (M) und ein erweitertes Niveau (E), das die höchsten Anforderungen stellt. Dazu kommen freiwillige Zusatzaufgaben. In den Modulen werden die Niveaus mit «leicht», «mittel» und «schwierig» bezeichnet.

21.

Das
Lehrmittel
ENVOL

Die immanente Repetition ist schwer zu bewerkstelligen, wenn verschiedene Lernende nach einer gewissen Zeit über sehr unterschiedliche Vorkenntnisse verfügen.

In ENVOL 8 werden deshalb gewisse Strukturen für das Basisniveau noch einmal eingeführt. Die Binnendifferenzierung wird in ENVOL 8 verstärkt. In ENVOL 9 sollten sodann die Module im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Wie wird in ENVOL binnendifferenziert?

Um die verschieden hoch gesteckten Lernziele zu erreichen, wird folgendermassen differenziert:

1. über die Quantität: Starke Lernende brauchen z.B. weniger Übungen, um das selbe Lernziel in der Grammatik zu erreichen als schwächere Lernende. Bei Hör- oder Lesetexten können umgekehrt starke Lernende viel längere Texte bewältigen, und sie bauen auch einen umfangreicheren Wortschatz auf als schwächere Lernende. Lernende auf dem Grundniveau werden durch eine Reduktion von Lernzielen entlastet. Der Wortschatz des Lehrbuches ist vorgegeben, wobei für das Grund- und mittlere Niveau geringere Anforderungen gestellt werden. In den Modulen bestimmen die Lernenden ihren verbindlichen, individuellen Wortschatz.

2. Über die Zeit (Bearbeitungstempo). Es wird über den Zeitfaktor differenziert, d.h. ein gegebenes Lernpensum wird unterschiedlich schnell erarbeitet. Da die Durchlässigkeit zwischen den Schultypen vor allem für die ersten anderthalb Jahre der Oberstufe gewährleistet werden soll, wird diese Differenzierungsmöglichkeit in ENVOL 7 nicht explizit eingesetzt. Je nach Bedarf der Klasse wird sie stark von der Lehrperson gesteuert.

3. über die Qualität: Die qualitative Differenzierung, d.h. das «Wie» der Darbietung, in die methodisch/didaktische Aspekte einfließen, ist wegen der grossen Übungsvielfalt sehr komplex. Es muss berücksichtigt werden, dass der jeweilige Schwierigkeitsgrad von den einzelnen Lernenden unterschiedlich eingestuft wird und verschiedene Arten von Aufgaben je andere Lerntypen mit unterschiedlichen Lernstilen ansprechen. Differenzierung kann u.a. über folgende Übungsanlagen stattfinden*

- über einen *unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad* der Anforderungen in der selben Art von Aufgabe.
- über *verschiedene Aufnahmekanäle*: es ist schwieriger, einen Text nur zu hören als ihn zu hören und gleichzeitig als Lesetext vor sich zu sehen. über andere Produktionsbedingungen: Spontane, mündliche Produktion und schriftliche Produktion ohne Vorbereitungszeit ist schwieriger, als wenn den Lernenden vorher Zeit eingeräumt wird.
- über *unterschiedliche Produktionsanforderungen*, z.B. im Grad der Korrektheit von mündlichen und schriftlichen Texten.
- über eine *Vorentlastung*. Es ist einfacher, einen Hör- oder Lesetext zu verstehen oder zu produzieren, wenn vorher als Vorentlastung der wesentliche Wortschatz nochmals repetiert oder neu eingeführt wird und ihn die Lernenden nicht selbst erarbeiten müssen.
- über *Sozialformen*: Je nach Art der Aufgabe ist es schwieriger oder einfacher, eine Aufgabe in unterschiedlichen Sozialformen wie Einzel- oder Partnerarbeit, in Gruppenarbeit, in Halbklassen oder in Ganzklassen zu lösen.
- über den Grad *der Autonomie der Lernenden*.

- über den *Grad der Bewusstmachung*: z.B. spielerische Aufgaben, in denen ein grammatikalisches Element implizit geübt wird oder eine schriftliche Erklärung des sprachlichen Phänomens.
- über eine *Kombination mehrerer Faktoren*: Es kann eine Aufgabe sowohl länger als auch schwieriger sein, indem z.B. mehrere Schritte hintereinander verlangt werden, wobei der folgende Schritt auf dem vorangehenden aufbaut. (Diese Beispiele sind nicht abschliessend.)

4. über die Themen (nur in den Modulen): Im Lehrbuch arbeitet die ganze Klasse am selben Thema. In den Modulen, die thematisch mit dem Lehrbuch verbunden sind, werden den Lernenden Sachtexte, Geschichten, Comics, Chansons, Rätsel usw. zur Verfügung gestellt, die im Klassenverband oder nach individuellem Interesse angegangen werden können. Einzelne Texte werden nach Schwierigkeitsgraden eingestuft, damit die Lernenden sich orientieren und nach ihren Fähigkeiten auswählen können. Hingegen wird hier nicht von Niveaus gesprochen, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass Motivation, Interesse am Thema und nicht zuletzt auch Erfahrung im Fremdsprachenerwerb (Migrantenkinder) eine entscheidendere Rolle bei der Wahl spielen. Die Aufgabenstellung in den Modulen ist bewusst offen gehalten worden, damit die Lernenden eine Leistung nach ihren persönlichen Fähigkeiten erbringen können. So erhalten z.B. alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Niveau den gleichen Sprech- oder Schreibauftrag, dessen Resultate sehr unterschiedlich ausfallen werden.

Evaluation im binnendifferenzierten Unterricht

Damit die Lernenden mehr Verantwortung übernehmen können, werden ihnen in den «Bilans» niveaudifferenzierte Selbstevaluationen mit Lösungen angeboten. Regelmässige Lernkontrollen auf den verschiedenen Niveaus und je nach Bedarf Reflexion über die erreichten Ergebnisse und die gewählten Lerntechniken im Journal sind wichtig und unverzichtbar. So erhalten alle Lernenden eine Chance, ihre Fortschritte zu kontrollieren und bis zur Fremdevaluation die Mängel zu erklären und zu beheben. Die Beurteilungen werden nicht mehr einzig auf den Klassendurchschnitt abgestimmt, sondern richten sich nach dem Erreichen des Lernziels.